Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 32 (1927-1928)
Heft: 22

Artikel: Ein Beitrag zum Mädchenturnen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312203

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Beitrag zum Mädchenturnen.*

Es gibt wohl kaum einen Unterrichtszweig, der im vergangenen Jahrzehnt nicht durchdrungen wurde von neuen Erziehungs- und Lehrmethoden.

Auch auf dem Gebiete des Schulturnens hat sich manches Eingang verschafft, dem viele erst skeptisch gegenüberstanden. Ich erinnere nur an die Spielbewegung, die sich durchkämpfte, an die Freundschafts- und Wettspiele, die heute überall an der Tagesordnung sind.

Leider ist die Zahl derer, die Wettkämpfe, Spitzenleistungen, Training zu Rekordleistungen gutheissen und befürworten immer noch grösser als jene, welche Körpererziehung jeglicher Art als Selbstzweck betrachtet und den erzieherischen Wert jener in Frage zu stellen wagt.

Ganz ähnlich ergeht es andern Strömungen, die speziell auf dem Gebiete des Mädchenturnens sich geltend machen. Ich meine die Gymnastik, wenn ich diesen Ausdruck gebrauchen will.

Erst von dem Moment an, wo das Verneinen und Fernhalten eines gewissen Gedankens, einer Methode oder eines besondern Systems vor der Allgemeinheit nicht mehr möglich ist, wird von den Gegnern der Versuch gemacht, das Augenfällige eines solchen in den Unterricht aufzunehmen, wobei Entstellungen leider nicht selten sind.

Bedauerlicherweise geht dabei oft die Seele eines Systems verloren. Die trockene Nachahmung Bodescher Übungen beispielsweise entbehrt oft des beabsichtigten Übungswertes, weil das innerliche Mitschwingen bei Leitenden und Schülerinnen fehlt, kein Kontakt zwischen ihnen zustandekommt oder der Kern der Sache nicht erfasst wird.

Man mag sich zur Musik im Turnen einstellen, wie man will, Tatsache ist, dass sie in Verbindung mit körperlich-seelischem Ausdruck befreiend wirkt. Lehrkräfte, die imstande sind, zu improvisieren, üben sich gerne darin und brauchen im Unterricht mit Vorteil dieses Hilfsmittel. Andere greifen zu bestehender Musik und versuchen deren Rhythmus, Melodie und Harmonie in Bewegung umzusetzen und so ihrem musikalischen Empfinden Ausdruck zu verleihen.

Dieses musikalische Empfinden ist unbestritten persönlich, dass man es aber wecken, fördern und bilden kann, das beweisen Versuche und Erfolge im Schul- und Vereinsturnen.

Es ist nicht jedermanns Sache, beschriebene Übungsfolgen im Unterricht zu verwerten. Schöpferisch veranlagte Fachlehrer und -lehrerinnen finden entschieden mehr Freude und Genugtuung an eigener Arbeit. Wer sich aber die nötige Zeit zu solchem Schaffen nicht erübrigen kann und doch gelegentlich einer Fest- oder Unterhaltungspflicht genügen muss, mag sich an dem beigefügten Beispiel zu eigen machen, was seinem Können fremd zu sein scheint, und ein andermal seine eigene turnerisch-musikalische Phantasie walten lassen!

Gymnastischer Reigen

für neun und mehr Schülerinnen, arrangiert von *Rosalie Reber,* St. Gallen.

Musik: Geburtstagsmarsch von Robert Schumann, Opus 85, Nr. 1, für Piano zu 2 Händen arrangiert von *Ferd. Friedrich.*

Diese Übungsfolge eignet sich für den Turnunterricht der Mädchen auf der Sekundar- und Mittelschulstufe, sie kann aber auch als Bühnenvorführung Ver-

* Die vorliegende Arbeit ist eine Ergänzung meiner Photoausstellung an der Saffa in Bern (Gruppe IX Erziehung).